

Afrika wünscht Öl und Gas – und nicht die von UN und COP verordnete Armut

geschrieben von Chris Frey | 9. Mai 2022

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

„Wenn Leute, die Teslas fahren, Afrika sagen, es solle sich von Kohlenwasserstoffen abwenden, dann ist das unmoralisch und falsch“, sagte [Erik] Prince. „Wir haben eine echte Energiearmut auf dem gesamten Kontinent“. (zitiert in Bloomberg Green, [11/11/2021](#))

Öl, Gas und Kohle sind Energien für die Massen; Wind, (netzgebundene) Solarenergie und Batterien/EVs sind für die Elite. Dieses Motto ist zwar alt, aber angesichts des Scheiterns der „grünen“ Energiepolitik in einer Welt der fossilen Brennstoffe aktueller denn je. Paul Driessen betonte es in seinem vernachlässigten [Buch](#) Eco-Imperialism: Green Power, Black Death (Merril Press, 2010). Vijay Jayaraj unterstreicht es heute in „Climate Colonialists Disrupt African Pipeline, Perpetuate Poverty“.

Bei [Hot Take](#), wo Mary Heglar einen kürzlich erschienenen [Beitrag](#) mit „It’s Not Climate Denial, It’s White Supremacy“* betitelt hat, ist das völlig untergegangen. Aber vielleicht zählt Afrika für sie nicht.

[*etwa: Es geht nicht um Klimaleugnung, es geht um weiße Vorherrschaft]

Kürzlich hat [NJ Ayuk](#), geschäftsführender Vorsitzender der [African Energy Chamber](#), der Klimalobby der Vereinten Nationen [widersprochen](#), indem er eine Debatte auf der Africa Energy Week 2021 wieder aufgriff, über die ein Bloomberg [Green-Leitartikel](#) (fairerweise) berichtete: „Asking Africa to Leave Oil in Ground Sparks Debate on Fairness“* (11. November 2021). Seine 335 Wörter umfassende Antwort ist in vollem Umfang abgedruckt.

[*Etwa: Die Forderung an Afrika, das Öl im Boden zu lassen, zündet eine Debatte über Fairness]

Geben Sie der klugen Intelligenz, der ausländischen Hilfe, den Almosen und den afrikanischen Eliten/Politikern die Schuld an der Energiearmut. NICHT die Öl- und Gasunternehmen. Die Unternehmen zahlen ihre Steuern und Abgaben. Sie kontrollieren nicht die Regierungen.

Die Afrikaner hassen die Öl- und Gasunternehmen nicht. Wir lieben Öl, und heute lieben wir Gas noch mehr, weil wir wissen, dass Gas uns die Chance gibt, uns zu industrialisieren. Kein Land wurde jemals durch Wind und grünen Wasserstoff entwickelt. Die Afrikaner sehen in Öl und Gas

einen Weg zum Erfolg und eine Lösung für ihre Probleme. Die Verteufelung von Öl- und Gasunternehmen wird nicht funktionieren.

Die klugen Köpfe aus den reichen Ländern, die gegen unsere Arbeit protestieren und bei jeder Veranstaltung auftauchen, zu der ich eingeladen werde, haben Unrecht. Ich werde niemals zustimmen, dass Öl und Gas schlecht für #Afrika sind. Ausländische Hilfe, Almosen und Wohltätigkeit sind schlecht. Wir sind dumm, wenn wir uns auf eine radikale Klimapolitik einlassen, die die nächste Generation verarmen lässt, nur weil wir ein bisschen Kleingeld von der Hilfsorganisation bekommen. Geben Sie mir die Schuld, wenn Sie wollen, aber wir müssen mehr von uns als Afrikaner verlangen. Eigenverantwortung.

Die Vorstellung, dass wir Afrika mit Almosen aus den reichen Ländern entwickeln können, ist absurd und widerlich. Man kann nicht Menschen gleich welcher Hautfarbe nehmen und sie von den Erfordernissen der Zivilisation ausnehmen – einschließlich Arbeit, freier Märkte, Verhaltensnormen, persönlicher Verantwortung, fossiler Brennstoffe, finanzieller Bildung und all der anderen grundlegenden Dinge, die die schlaue Intelligenz verachtet – ohne ruinöse Folgen für sie und die Gesellschaft insgesamt.

Das Argument des Erbes der Kolonisierung durch die afrikanischen Eliten und die westlichen Eliten ist nicht nur eine Entschuldigung für das unentschuldbare Verhalten der afrikanischen Eliten/Politiker und der politischen Klasse, die eher bereit sind, die Armen für mehr ausländische Hilfe und ihre Mitgliedschaft in den schicken Clubs in London zu verkaufen.

In einem umfassenderen Sinne ist es ein Ausweichen vor der Verantwortung für die katastrophalen Folgen der vorherrschenden gesellschaftlichen Vision unserer Zeit, die im letzten halben Jahrhundert zu einer Fixierung auf diese Vision und die darauf basierende Politik geführt hat.

Schlusskommentar

Der internationale Klimakreuzzug ist auf dem Rückzug. Aber die Emotionen der Panikmacher sind hoch, und zu viele Menschen verdienen ihr Geld mit einer falschen Sache. Aber die Heuchelei, von den Ärmsten zu verlangen, dass sie die erschwinglichsten, zuverlässigsten und reichlichsten Energien nicht nutzen, kann nicht heruntergespielt werden.

NJ Ayuk und die Afrikanische Energiekammer halten die Energiehoheit inne. Und sie tragen dazu bei, die UNO/COP davon abzubringen, den vergeblichen Kreuzzug gegen Kohlendioxid (CO₂) zu beenden, das ein grünes Mittel für eine produktivere Erde ist.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/05/02/africa-wants-oil-and-gas-not-un-c>

[op-poverty/](#)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE